

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 7-8

Vorwort: Schlag gegen Industrie
Autor: Frick, Bruno

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schlag gegen Industrie



Am 20. Februar 2008 beschloss der Bundesrat, die Volksinitiative «für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten» ohne Gegenvorschlag abzulehnen.

Ein begrüssenswerter und weitsichtiger Entscheid! Der Bundesrat trägt damit der zentralen Bedeutung einer heimischen Wehrtechnik-Industrie und den volkswirtschaftlichen Aspekten der gefährlichen und schädlichen Initiative Rechnung.

Neben der unabhängigen Schweizer Sicherheitspolitik stehen auch Tausende von Arbeitsplätzen und technologisches Wissen auf dem Spiel.

Die Exportverbotsinitiative der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) und ihrer linksgrünen Alliierten will nicht nur die Ausfuhr von eigentlichem Kriegsmaterial wie Kanonen, Gewehren oder Munition verbieten.

Betroffen wären auch besondere militärische Güter – eine Warenkategorie an der Schnittstelle zwischen zivilen und militärischen Produkten. Somit wären auch zahlreiche hochspezialisierte Unternehmen aus der Maschinen- und Elektroin-

dustrie sowie unzählige Zulieferbetriebe direkt in ihrer Existenz bedroht.

Die Problematik der Dual-Use-Güter wird auf jeden Fall wieder aufgerollt werden, auch wenn diese Güterkategorie von der Volksinitiative vordergründig nicht erfasst wird.

Tatsache ist, dass keine Werkzeugmaschine «nur» für die Herstellung von Kriegsmaterial taugt. Die meisten Hersteller produzieren sowohl zivile als auch militärische Güter.

Und sie haben Kunden, die bei ihnen zivile und militärische Güter beziehen. Diese würden gleich alle Aufträge streichen, wenn sie die Rüstungsgüter nicht mehr in der Schweiz beschaffen könnten.

Auch in der Forschung kann nicht mehr unterschieden werden, ob am Ende ein ziviles, militärisches oder Dual-Use-Produkt entsteht.

Die aktuelle Exportverbotsinitiative ist ein Schlag gegen viele kleine und mittlere Schweizer Unternehmen, gegen unsere Spitzentechnologie und gegen die Glaubwürdigkeit des Wirtschaftsstandortes Schweiz.

Die GSoA-Initiative ist deshalb mit aller Kraft zu bekämpfen und abzulehnen.

Ständerat Bruno Frick,
Co-Präsident des Arbeitskreises
Sicherheit und Wehrtechnik